

Zölsdorf nicht bloß für die Gemeinden unserer Ephorie, nein für alle Gemeinden unseres engeren Vaterlandes Sachsen eine bleibende Segensstätte sein: zur Belebung der Dankbarkeit gegen Luther und sein Werk, zur Stärkung der Treue gegen unsere teure Kirche, in allem aber zu Gottes des Dreieinigen Ehre. Aber noch ein anderer, höherer und für alle Zeiten bleibender Segen ist von dieser Lutherstätte Zölsdorf ausgegangen. Die dem Verein für würdige Herstellung der Lutherstätte Zölsdorf angehörenden Männer gingen nämlich von der Ansicht aus, daß auch hier, wie bei dem Lützener Gustav-Adolf-Stein, neben dem Denkmal von Stein das lebendige Denkmal der Liebe nicht fehlen dürfe und faßten daher weiter im Hinblick auf die Bestimmung, die Luther Zölsdorf gegeben hatte, die Gründung einer Katharina-Stiftung zur Unterstützung notleidender Witwen und Waisen von evangelischen Geistlichen und Lehrern aus der Diaspora ins Auge. Der Über-

schuß der zur Herstellung des Denkmals eingegangenen Gaben bildete den Grundstock dieser Stiftung und infolge weiterer Aufforderungen und Bitten flossen aus der Nähe und Ferne noch weitere Spenden hinzu, daß das ursprünglich kleine Kapital auf einige Tausend Mark sich erhöhte, von deren Zinsen der Bestimmung gemäß jährlich einige arme notleidende Witwen und Waisen evangelischer Prediger in der Fremde unterstützt werden. Möchte diese Stiftung weitere lebhaftere Förderung erfahren, damit sie noch nach Jahrhunderten armen verlassenen Witwen und Waisen als ein wahrer Freuden- und Segensquell erscheine! Wie aber würde unser Luther sich freuen, wenn er wüßte, daß zum ewigen Andenken an seine liebe und getreue Rätthe gerade dort, wo sie so oft und so gern als Königin schaltete und waltete, ein solch bleibendes Ehrendenkmal gestiftet worden ist!

Kieritzsch, 1905.

Pfarrer Dr. Lempe.

Quellen:

Mitteilungen aus den Archiven zu Weimar und Dresden.

Dr. Ernst Wezel: Dr. Martin Luther. Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung 1883.

Kirchengalerie: Die Inspektion von Borna und Pegau.

Dr. Albert Thoma: Das Leben der Katharina Luther.
Seidemann: Luthers Grundbesitz.

Luthers Briefe von Dr. Welte.

Hey, Gustav: Die slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen. Döbeln 1883.

Burkhardt: Theologische Studien von Kritikon 1896.

Fest, Johann Samuel: Empfindungen zu Zeilsdorf in der Berlinerischen Monatschrift 1786.

Mitteilungen aus der Böpener Chronik.



Die Parochie Ritzscher.

Das Pfarrdorf Ritzscher mit dem Filial Dittmannsdorf liegt im Bezirke der Ephorie und Amtshauptmannschaft Borna, eine Stunde östlich von der genannten Stadt. Ein Fluß, die Gula (Gyla) genannt, durchfließt es und nimmt am Ausgang des Dorfes einen Bach, den Jordan, auf. Die Einwohnerzahl beträgt nach der letzten Volkszählung 344, inkl. Vorwerk Lindhardt, welches seit einigen Jahren politisch zu Ritzscher, in Kirche und Schule aber zu Steinbach gehört. Zu Ritzscher gehört auch ein Rittergut. Eine

große Zahl der bisher selbständigen Bauerhöfe ist in den letzten Jahren dem Rittergute angegliedert worden, sodaß deren gegen 27 in früherer Zeit gegenwärtig nur noch zehn vorhanden sind. Über die Entstehung des Ortes, desgleichen über den Ursprung und die Bedeutung seines Namens ist nichts bekannt. Soviel ist aber gewiß, daß das hiesige Schloß das Stammschloß derer von Ritzscher war, die eine zeitlang Besitzer des hiesigen Rittergutes waren. Im Schloßarchiv befinden sich leider keine Urkunden, welche die Namen der